



Der Vorsitzende
Dr. Henning Steinführer
Telefon: 0511/120-6629, -6619
Fax: 0511/120-6681
E-Mail: hist.komm@nla.niedersachsen.de

Braunschweig, den 30. September 2019

Anhörung am 20. September 2019 im Neuen Rathaus Hannover:

„Statement: Stadtarchiv Hannover als Gedächtnis der Landeshauptstadt“

Sehr geehrte Vorsitzende, meine Damen und Herren,

ich spreche heute als Vorsitzender der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen zu Ihnen, die – gefördert von den Ländern Niedersachsen und Bremen – den Zweck verfolgt, die Geschichte Nordwestdeutschlands in allen ihren wissenschaftlichen Teildisziplinen zu erforschen sowie die Belange und Interessen der historischen Landesforschung zu vertreten. Da Stadtgeschichte ein wesentlicher Teil dieser Landesgeschichte ist und ein funktionierendes öffentliches Archivwesen überhaupt erst die Voraussetzung jeder historischen Forschung schafft, ist natürlich die Frage nach dem Stellenwert der öffentlichen Archive – konkret des Stadtarchivs Hannover – von großem Interesse für die Kommission und die historische Landesforschung.

Eine Vorbemerkung sei mir noch gestattet: Stadt- und Landesgeschichte haben im föderal geprägten Deutschland einen hohen Stellenwert. Es handelt sich mitnichten um eine Geschichte zweiter Kategorie, die sich hinter einer Nationalgeschichte einzureihen hat. Zudem ist regionale und lokale Geschichte auch für die breitere Bevölkerung hervorragend vermittelbar (das Große spiegelt sich immer im Kleinen).

Um historische Fragen überhaupt seriös beantworten zu können, werden Archive benötigt, die die in der Regel nur als Unikat vorhandenen Archivalien dauerhaft bewahren und zur Verfügung stellen. Die Archive halten authentische, nachprüfbar Informationen bereit. Diese Tatsache ist gerade in Zeiten von fake news nicht deutlich genug zu betonen. Entscheidend ist nicht, was irgendwo behauptet wird, sondern was etwa der Stadtrat von Hannover konkret beschlossen hat. Und das Protokoll dazu aus dem 16., 18. oder 21. Jahrhundert ist an einem einzigen Ort verfügbar: im Stadtarchiv Hannover. In diesem Sinne

sind öffentliche Archive wie ihr Stadtarchiv Garanten der Historischen Erinnerung und haben eine wesentliche Gedächtnisfunktion. Sie sind als die zentralen historischen Wissensspeicher für unsere Gesellschaft „systemrelevant“.

Diese Relevanz wird auch nicht dauerhaft ersetzt durch die Ergebnisse der Historischen Forschung, denn sie können Geschichte im Wortsinn nicht aufarbeiten, wie so oft und gern, jedoch falsch behauptet wird. Sie können nur Fragen an die Geschichte stellen und jede Generation tut dies für sich und entwirft neue Deutungen und Geschichtsbilder, ganz gleich, um was es sich dabei handelt, im Falle Hannovers etwa: Hansezeit, Reformation, Dreißigjähriger Krieg, Residenz- oder Provinzhauptstadt, Migration, Umwelt, ... Alles Gewordene hat Geschichte! Um unsere heutige Gesellschaft zu verstehen, ist ein Begreifen ihrer historischen Bedingtheit eine wesentliche Voraussetzung.

Eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass das möglich ist und bleibt, sind die öffentlichen Archive mit anderen Worten: Erhalt und Pflege des Stadtarchivs Hannover sind für historische Selbstvergewisserung Ihres Gemeinwesens von konstitutiver Bedeutung. Diese allgemeingültige Erkenntnis hat vor etwa drei Jahrzehnten auch dazu geführt, dass das Archivwesen erst im Bund und dann in den Ländern zur gesetzlichen Pflichtaufgabe erklärt worden ist.

Die Frage, die Sie hier im Rahmen eines Prozesses der demokratischen Entscheidungsfindung beschäftigt, ist die nach einer adäquaten Unterbringung ihres Stadtgedächtnisses in Hannover. Für die technische Seite gibt es Standards, für die Platzierung im Stadtraum jedoch nicht!

Die Frage nach Lage, Ausstattung und äußerer Gestaltung ist natürlich ein klares Statement dafür, welche Bedeutung man seinem Stadtgedächtnis zumisst. Wirft man einen vergleichenden Blick auf die deutschen Städte ab 500.000 Einwohnern, dann findet man einen Mix von extra errichteten Archivzweckbauten etwa in Bremen, München oder bald auch in Köln, historischen Gebäuden wie in Frankfurt am Main oder auch adaptierten Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbebauten, etwa in Berlin, Dresden oder Essen. Besonders spektakulär ist sicher der gerade in der Fertigstellung begriffene, wenn sie wollen, Neubau des Stadtarchivs Leipzig, in der Hülle des ehemaligen sowjetischen Pavillons aus den 1920er Jahren auf dem Alten Messegelände im Herzen der Stadt, übrigens nur einen Steinwurf von der Deutschen Nationalbibliothek entfernt und in Kombination mit Museumsmagazinen.

Allen diesen Kommunalarchiven ist gemeinsam, dass sie mehr oder weniger starke städtebauliche Akzente setzen und sich in einem frequentierten Stadtraum befinden. Mit andere Worten, das Stadtarchiv kann von der Stadtgesellschaft wahrgenommen werden und das muss es meiner Meinung nach auch!

Diese Verortung im lebendigen Stadtraum ist für die Stadtgesellschaft wichtig und für die, die das Archiv benutzen, denn das Archiv ist eben nicht nur Depot, sondern auch Ort der aktiven Geschichtsaneignung und -deutung: von WissenschaftlerInnen und StudentInnen, von SchülerInnen oder HeimatkundlerInnen oder einfach nur von interessierten Bürgerinnen

und Bürgern, die etwas über Hannover oder ihr Stadtgedächtnis erfahren möchten oder eine Veranstaltung bzw. Ausstellung besuchen. Das ist übrigens der zentrale Unterschied zu einem Museumsdepot, dort findet keine Interaktion mit der Öffentlichkeit statt. Und noch eine weitere Gruppe der Archivbesucher ist hier zu erwähnen, es ist die Gruppe der Schenker oder Depositare von Archivgut, die für die inhaltliche Vielfalt des Bestands eines Kommunalarchivs sehr wichtig sind. Für sie alle gilt: Die Unterbringung des Stadtarchivs ist ein Zeichen für die Wertschätzung, die ein Stadtarchiv von Seiten seiner Trägerkommune erfährt.

Meine Zeit ist begrenzt, deshalb abschließend nur noch ein Gedanke: Es waren Ihre Vorgänger im 13. Jahrhundert, die für die sichere Aufbewahrung der Stadtrechtsurkunde von 1241 Rechnung trugen. Rat und Archiv haben eine sehr enge Verbindung und zählen zu den ältesten Institutionen der Stadt. Die Jahrhunderte alte, wertvolle Überlieferung des Stadtrates zählt zum Kernbestand des Stadtarchivs. Deshalb und wegen des großen Wertes des Archivs für die gesamte Stadtgesellschaft finde ich es gut und richtig, dass sie als Mitglieder des Rates eine politische Debatte um die Frage nach der Unterbringung des Stadtarchivs führen, transparent und öffentlich. Ich wünsche Ihnen, dass Sie eine nachhaltige Entscheidung fällen, die vor der Geschichte Bestand hat.

Vielen Dank